

5/96

der diderot

HAUS DER JUGEND



Tanzen als Frage des Alkoholspiegels oder als Taktik: "Braten ohne Fett". Daniel Renner zwischen Eintänzer, Traumtänzer und einzelkämpferischer Rambotänzer mit eindeutig schwarzafrikanischen Bezügen zu Körper, Rhythmus, Erde im Gespräch

der diderot: Was hältst du von der Tanzkultur hierzulande - wie sehen die Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten als Tänzer aus?

Daniel Renner: "Wenns ums Tanzen geht bekomme ich Fernweh - in Tirol ist es sicherlich sehr, sehr schwierig; es gibt praktisch keine professionellen Ausbildungsmöglichkeiten, sehr wenig gute Lehrer vor allem für Jazzdance, Modern und den ganzen Hip-Hop-Bereich, außer die "Tiroler Ballettschule" in St. Johann. Bei uns versteht man unter Tanz in erster Linie Ballett und Standardtänze. Jedenfalls bis auf Johnny Randolph, der von Innsbruck aus nach Rotterdam und Berlin ging, hat sich kaum je ein Tiroler Tänzer international hervortun können. Auf der anderen Seite gibt es in Ibk eine Street- und Breakdance-Szene vor allem aus türkisch- und jugoslawischstämmigen Jugendlichen (Z6), die sich sehr viel antun, die die Power haben - da sind einige gute Talente dabei..."



dd: Wie ergeht es dir als Berufstänzer - Wie überlebst und wie schauen deine Projekte aus?

D.R.: "Gute Frage - ich glaube, ich bin sowas wie ein Lebenskünstler, es ist sicherlich ein Idealistenjob, neben großartigen Können braucht man wie in allen künstlerischen Berufen vor allem auch das nötige

Glück, um irgendwo unterzukommen (in Tirol gibt's an sich eh' nur das Landestheater für Profitänzer). Durch das, daß ich auf Jazzdance und HipHop spezialisiert bin, geht's. Ich unterrichte sehr viel (Tanzschule Kepczinsky/Ibk, Tiroler Ballettschule), mache mit meiner Showdance-Company bei Veranstaltungen aller Art Tanzeinlagen, Werbeaufnahmen waren auch schon dabei, aber ansonsten muß ich mich halt mit irgendwelchen Jobs durchschlagen, wie etwa Zeitungsaustragen, irgendwelche Inventuraushilfen. Mein Glück ist, daß ich schon seit über 10 Jahren Snowboarder bin und es eigentlich ganz gut kann und dadurch im Winter gutes Geld als Snowboardlehrer machen kann. Natürlich nicht ganz ungefährlich, denn die Beine sind das große Kapital des Tänzers, aber bisher ist Gott sei Dank (klopft auf den Tisch) noch nichts passiert - snowboarden quasi als Ausgleich, denn wenn man die ganze Woche oft täglich bis zu 7,8 Stunden in verschwitzten Tanzstudios zubringt... aber eigentlich habe ich Kaufmann gelernt...". (Ergebnis dieser Snowboard-Saison übrigens: 3 angeknackste Rippen...)

dd: Wie bist du überhaupt zum ernsthaften Tanzen gekommen?

D.R.: "Tja, ich bin da irgendwie ein Spätstarter, bin aber dadurch nicht so überdehnt wie die, die als Kind klassisches Ballett anfangen - also klassischer Tänzer kann ich keiner mehr werden, dazu fehlen mit einfach die Jahre. Angefangen habe ich so um 1983 mit der ersten Breakdance-Welle damals, habe mir auch aus den Meikel Jackson-Choreographien Schritte abgeschaut und bei verschiedenen Disco-Wettbewerben, die es damals noch sehr viel gegeben hat, mitgemacht und auch internationale Konkurrenzen gewonnen. Nach einigen Tanzseminaren hier und in Wien habe ich eine 3-jährige Bühnentänzerausbildung in München hinter mich gebracht, ja und dann bin ich nach Californien und Florida, um bei guten Lehrern (Tony Large) an mir weiterzuarbeiten. Meine Spezialität sind die ganzen HipHop-Sachen, die jetzt auch in House übergehen und lyrische, modernmäßige Sachen mit klassischen Elementen."

dd: Welche Zukunftsaussichten hast du? Wird es, was den Tanz anlangt, hierzulande besser werden?

D.R.: "Was den Tanz selber angeht, finanziell nicht so sehr, wird es sicher besser. Durch die Eva-Marie Lerchenberg-Thöny, sie ist jetzt leider nicht mehr hier - die hat da ziemlich was angefangen am Landestheater mit diesen "Int. Tanztagen", die auch heuer stattfinden werden und hat gezeigt wie vielfältig zeitgenössischer Tanz ist, daß da verschiedene Stile sind - Freunde von mir sind da unbedarft hin und waren begeistert. Aber nur durch den Namen, den sie sich hart erarbeiten hat müssen, gab es letztendlich die notwendigen finanziellen Unter-

stützungen ohne die es ganz einfach nicht geht. Ja, ja Innsbruck ist eine Herausforderung... Ich werde versuchen, sie auch weiterhin anzunehmen, möglichst viel dazulernen, um künstlerische Idee verwirklichen und weitergeben zu können. Mit der "Second for Nature"-Company, die eine gute Mischung aus Contemporary-Dance-Stilen bringt, sind einige Showauftritte und int. Tanztage für Sommer im Bodenseeraum fixiert. Und im September geht's dann mit einigen anderen TänzerInnen up & away nach N.Y.C., sicherlich das Mekka des int. Tanzgeschehens. Scheinbar heißt die Location dort "Tunnel", wo das von Nadja Abdelkader, einer alten Weggefährtin aus alten Innsbrucker Punk/New Wave-Tagen (Remember "Nadja will Popstar werden"-Graffiti beim legendären KOMM, der heutigen "Studia"/ÖH - Sängerin bei Gruppen wie "Formation Spiz" oder "Killing Monroes") in Wien letzten Jahres mit großem Erfolg durchgeführte Underground-Tanzspektakel im U4 "New York meets Vienna" in Austauschbasis organisiert wird.

Kontaktadressen: Tiroler Ballettschule, Hauptplatz 3, A-6380 St. Johann, 05353/5577-12 (Beate Nikkanen)
"T.B. Showdancecompany", Daniel Renner, 0512/273571

Transtopia

<http://www.transit.or.at/public/>

So heißt der WWW u.a. Server des Vereins Transit. Jemand, der Kommunikationsforscher und Medienkünstler veranstaltet, braucht das. Der Diderot hat mit Peter Riedlsperger gesprochen, der den Server betreibt. Neben dem Betriebssystem klinkert ihn ein Programm, mit dem weniger erfahrene Leute sich eine Homepage einrichten und gestalten können:

- Welche Wünsche möchten sie von transtopia erfüllt haben?
- + Klagloses Funktionieren.
- Glauben Sie, daß die sogen. Virtualität der sogen. Gesellschaft Konkurrenz machen kann?
- + Ist die sogen. Wirklichkeit der Wunsch der sogen. Gesellschaft?
- Welches Bier rauchen Sie am liebsten?
- + Leichtes.

Der Verein Utopia bietet in seinem geräumigen Stiegenhaus ein Internetcafé, wo man sich mit dem Medium vertraut machen kann. (pch)



Die neue Band um Jochen Hampf ist im Mai und Juni auf Konzertreise durch Ö-Reich und Schweiz. Ein rockig, punkig, funkig, souliges Tape in allen Kreuztonarten wird nur bei den Gigs in den Detailverkauf gelangen:

Fr., 10. Mai, Juze Bruneck, Fr. 14. Juni, Utopia/Ibk, So. 29. Juni, Stadtfest/Imst.
Außerdem: Helbekustischer Sologig von Jochen Hampf in Carl Freitag's analogem "STUDIO" am Marktgraben (neben Churrasco) am Do. 9. Mai um 19.00 Uhr.
Kontakt: <http://www.utopia.or.at/WORK>



U Don (Local Chaos) kann man nicht nur beim professionellen Auflegen seines HipHop Mixes bewundern (jeden Donnerstag im Roxy), den zweiten Freitag im (Inkeller), er verkauft auch selbst gemixte Cassetten, von Reggae über bis Jungle und Dub, für jeden Fan einer schwarzen Musik sind sie ein Muss (enthaltenlich bei oben genannten Terminen oder beim Meister unter 39 54 871)

ALLES NEU MACHT DER MAI



POLTERABEND



songs for your personal deo



IN DER
GARAGE
ANGERZELLGASSE 4
TEL. 580722
Di. 7.5.19^h
Musik: Special Guests

Zum Buch des Monats März hat die Darmstädter Jury Denis Diderots erzählerisches Werk in einer Ausgabe des Aufbau Verlags gewählt. Die Übersetzung stammt von Christel Gersch, der Herausgeber ist Martin Fontius. **DM 98,-** F.A.Z.



Dieser Diderot geht an:



Cunst & Co
Tschamlerstraße 3
A-6020 Innsbruck

Impr. büro diderot, Kultur & Kommunikation, Postfach 15, A-6027 Innsbruck

pbb.
Verlagspostamt
6020 Innsbruck